

Revisited: Die Methode der Ordnungsbetrachtung im digitalen Kontext

Die Digitalisierung der letzten Jahre wirkt sich zunehmend auf die Kunstgeschichte aus; die Zusammenarbeit mit der Computer Vision determiniert neue Wege, wie wir mit Bildern umgehen, sie betrachten und analysieren. Im Angesicht digitaler Daten und Methoden sind traditionelle Ansätze des Faches zwar noch anwendbar, aber nicht mehr zeitgemäß und aufgrund der Datenfülle ineffizient. Die zunehmende digitale Einflussnahme verlangt eine Reflexion und Neuformulierung fachlicher Methoden. Der Vortrag widmet sich der Methode der Ordnungsbetrachtung und formuliert diese neu, indem Ansätze der Computer Vision berücksichtigt werden. Verfahren wie die *Klassifikation* oder das *Clustering* befassen sich mit Ordnungsentstehung und verwandten Begriffen wie Gruppe und Struktur. Dabei benennt das Fach bestimmte Kriterien für entstandene Ordnungen, wie Homogenität innerhalb bzw. Heterogenität außerhalb der Gruppe oder die Präsenz eines zentralen Bezugspunktes (*centroid*), die nun bei der Neuformulierung der Ordnungsmethode für die Kunstgeschichte berücksichtigt werden.

Die entstandene Definition wird im Anschluss auf zwei Bereiche übertragen: auf das einzelne digitale Bild und benutzergenerierte Bildersammlungen (paradigmatisch stehen hierfür die Rijksstudios des Rijksmuseums). Der Vortrag wird sich unter anderem mit folgenden Fragestellungen befassen: Welche neuen Erkenntnisse lassen sich durch die neu definierte Ordnungsmethode aus den digitalen Reproduktionen der Kunstwerke gewinnen? Erfüllen die Rijksstudios die benannten Kriterien der Computer Vision? Ziel ist es, der Kunstgeschichte eine reflektierte und effiziente Methode zur Analyse digitaler Bilder und Bildersammlungen an die Hand zu geben. (1.488 Zeichen)

Kontakt

Dr. Sabine Lang
Heidelberg Collaboratory for Image Processing
Im Neuenheimer Feld 205
69120 Heidelberg
Tel.: 06221/5414811
Email: sabine.lang@iwr.uni-heidelberg.de